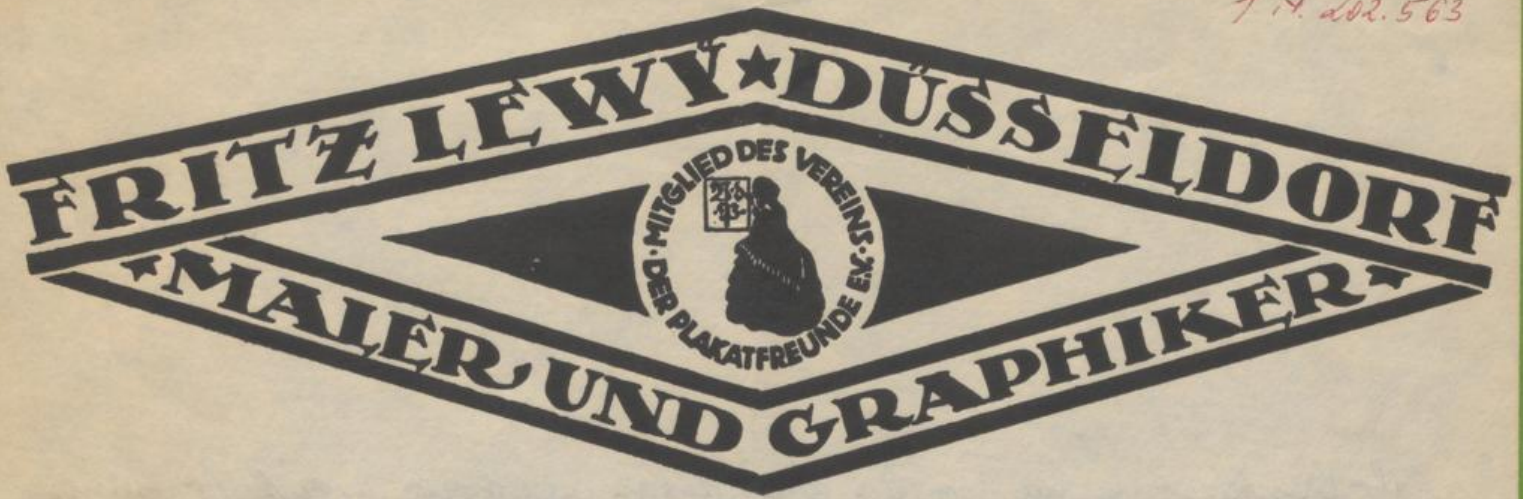


7. IV. 202.563



MITGLIED DES BUNDES DEUTSCHER GEBRAUCHSGRAPHIKER · KÜNSTLERISCHER
BEIRAT AM DEUTSCHEN NATIONALTHEATER IN WEIMAR · FERNSPRECHER IN
DÜSSELDORF: NUMMER 10752 · POSTSCHECKKONTO: ESSEN NUMMER 14394

WEIMAR, DEUTSCHES NATIONALTHEATER
DEN 22. IV. 23.

DÜSSELDORF, KREUZSTRASSE 63
DEN .

Lieber geachteter Herr Rochowanski!

Ich danke Ihnen für Ihre Schreiben vom 17. IV., leider hat mich
Ihre vorherige Brief mit der Aufforderung, Material für Ihre
Werte einzufinden nicht erreicht, sonst hätte ich es Ihnen
bereits geschickt, da die Angelegenheit mich natürlich sehr
interessiert und ich großen Wert darauf lege, in Ihrem
Werte möglichst gut vertreten zu sein. Leider befinden
sich meine hässlichen Arbeiten der letzten Zeit augenblicklich
in Berlin; ich bekomme sie erst Ende dieses Monats zurück
und müsste dementsprechend Photographieren aufpostieren
lassen; es dürfte also mindestens ca 14 Tage dauern,
bis diese in Ihrem Besitz sein könnten. Ich würde Ihnen



sehr dankbar, wenn Sie die Anfertigung Ihrer Arbeit so lange
hinüberziehen könnten, da die Angelegenheit für mich aller-
größte Wichtigkeit für mich ist. Es würde sich in der Folge:
auch um Reproduktionen meiner Bilder zu "Tirandot,
Hamlet, König d. dunkeln Kammer, Tote Stadt, Orpheus (Stück)
Tannhäuser (Venusberg!) u. s. o. handeln. Ich bitte Sie sehr ^{um} Mit-
zuteilen, ob es nun trotz der Verzögerung noch Zweck hat,
mein Material anzufordern und wieviel Abbildungen von
meinen Arbeiten noch in Frage kommen! Freilich biographische
Angaben etc. frage ich Ihnen jetzt schon bei. Zudem ist
Ihren für Ihr Interesse bestens dankbar, begreife ich
Sie als Ihr sehr ergebener

Fritz Lewy

Kunstl. Beirat am Deutschen
Nationaltheater Weimar.

P.S. Kommt noch eine Arbeit für frühere Reproduktion
in Frage?

Fritz Lewy, geb. 1893 zu Essen (Ruhr). Reformrealgymnasium
 Essen; Abitur Ostern 1911; dann Kunstgewerbeschule Düsseldorf;
 Schüler von J. Bredemüller, Fritz H. Klencke u. J. Anna Simon.
 Spezielle Ausbildung in Dingen, Buchbinden, Schrift, graphische Fertigkeiten;
 gleichzeitig 4 Semester Kunstgeschichte an der Universität Bonn
 bis Ausbruch des Krieges. 4 1/2 Jahre im Felde; nach Kriegsende
 in Düsseldorf als Gehilfen-graphiker tätig; Herbst 1920 für zwei
 Semester Düsseldorf Buchbilden zu Schiller's "Tugendot"
 und Strindberg: "Schwanenweiß". Seit Herbst 1921 als Künstleroffizier
 direkt am Künstler Nationalrat in Weimar tätig. Jungstarbeiten
 aus dieser Zeit: König der dunkeln Kammer, Hamlet, Gespenstersonate,
 Assis, Fitne u. Lummel (Vollmüller), Tote Stadt, Leonce und Lena
 etc. etc.

Zu meinen Buchbilden: der Ausdrücke Buchbilden ist
 eine Fälschung; es muß heißen: Bucharchitektur. Die Buch-
 ist dreidimensional, und Aufgabe des Bucharchitekten ist es,
 den Raum ~~beständig zu messen~~ ^{zu gestalten}. Sein Hilfsmittel: der Stein.
 Stein ist Holz, der Licht, der Farbe ~~ist~~ ^{ist} ~~gestaltet~~ ^{gestaltet} oder gemalte Dekora-
 tionsstücke, Porzellan, Ziegen, etc. Was gebaut für den Stil
 der Inkarnation ist das Werk; diesen Stil, den "inneren Klang"
 des Werkes, müssen Regisseure wie Maler erfassen und mit den
fertigen Mitteln nachbilden, wobei der Maler bes. architek-
 tisch dem Willen des Regisseurs, id est des Werkes, unterzuordnen
 ist. Es gibt keine sinnliche und einzig richtige Auffassung eines
 Werkes, sondern jede Generation sieht die Dinge anders und hat die
Recht, mit ihren Augen zu sehen und nach ihrem Willen neu
 zu gestalten. Und so muß auch die Buch ^{architektur} dem Willen der



